

DIE J A C O B S L E I T E R

Ehrenmedaille des Heimatkreises

Entwurf des Strümpfer Bildhauers

Karl Franke

(zu nebenstehendem Bericht)



HEINRICH KÜPPERS

erster Preisträger der "Jacobsleiter"

Laudatio von Franz-Josef Radmacher¹

Wenn man in einem kleinen Flecken wie Lank Heimatgeschichte betreibt, so hätte man gerne so etwas wie ein Vorbild, einen Menschen, der etwas Herausragendes für die Geschichte unseres Ortes getan hat. Für uns kann dies nur Pastor Wilhelm Jacobs sein, der in seinem "Pastoral-Jahrbuch" viele Ereignisse seiner Zeit aufgezeichnet hat. Dieser einzige Chronist unseres Ortes hat schon gewußt, daß nur das, was niedergeschrieben ist, das Gedächtnis von uns sterblichen Menschen überdauert. Nach Pastor Wilhelm Jacobs wurde bereits die Grundschule an der Kemper Allee benannt. Deshalb war es wohl auch ein guter Gedanke, den Lanker Heimatpreis nach ihm zu benennen.

Das Siegel des Notars Jacobs zeigte die Jacobsleiter mit der Umschrift: "labore tendimus illuc", was übersetzt heißt: Mit Mühe gelangen wir dorthin! Die Geschichte der Jacobsleiter im Buch Genesis liest sich so:

Jakob aber ging fort von Beeresba und reiste nach Haran. Da erreichte er einen Ort, wo er übernachtete, denn die Sonne war gerade untergegangen. Er nahm einen von den Steinen des Geländes und legte ihn sich zu Häupten; dann schlief er an jenem Platze. Und er träumte: Eine Leiter stand auf der Erde, ihre Spitze berührte den Himmel. Gottes Engel stiegen auf und nieder. Oben stand der Herr und sprach: Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks; das Land, auf dem du schläfst, will ich dir und deinen Nachkommen schenken. Siehe, ich bin mit dir. Ich werde dich behüten überall, wohin du gehst. - Jakob erwachte aus dem Schläfe und sprach: Fürwahr, der Herr ist an diesem Ort, und ich wußte es nicht. (Gen 28,10-16)

Auch der heimatverbundene Mensch betrachtet seinen Heimatort als ein Geschenk Gottes. Seine Träume reichen auch manchmal hoch hinauf. Nur mit Mühe erreicht er sein Ziel. Pastor Jacobs hat uns noch viel zu sagen. Er steht auch für die Einheit des Lanker Raumes, für die sich Jacobs als Pfarrer immer eingesetzt hat.

Mit der Medaille des Pastors Jacobs wollen wir heute eine Persönlichkeit ehren, die wie kaum eine andere ihr Leben für die Gemeinschaft hier in Lank-Latum eingesetzt hat. Wir können uns glücklich schätzen, daß wir hier im ehemaligen Amt Lank viele Freunde der Heimatgeschichte und der heimatlichen Feste und Traditionen haben. Deshalb war es nicht ganz einfach, einen ersten Preisträger für unseren Heimatpreis zu ermitteln. Die Wahl fiel auf Heinrich Küppers, der in diesem Sommer sein 75. Geburtstag feiern konnte.

Heinrich Küppers war schon Mitglied des 7er-Komitees, das am 13. Mai 1971 die Arbeit des heimatkundlichen Arbeitskreises begründete. Hier war Heinrich Küppers nie "Beisitzer", sondern ein Aktiver im wahren Sinne, dem man keine Arbeit aufdrängen mußte, sondern der sie sich holte.

1 gehalten bei der Jahresabschlussfeier des Heimatkreises im Dezember 1986

Im Heimatkreis führte er lange Jahre das Bildarchiv und das Zeitungsarchiv. Er betätigte sich als Heimatschriftsteller für unsere Publikationen, mit besonderem Schwerpunkt in der Schilderung alter Handwerke und in der Aufzeichnung lustiger Anekdoten aus alter Zeit. Das Schreiben übte er schon vor dem Krieg als Lokalberichterstatter für örtliche Zeitungen aus.

Besonders gefragt war die Mitarbeit von Heinrich Küppers immer, wenn es darum ging, Hand anzulegen bei der Renovierung alter Bau- und Kulturdenkmäler. Ob es um die Imprägnierung des Bauholzes der Mühlenhaube ging, um die Ausstattung unserer Mahlstube, die Aufstellung der historischen Wegkreuze oder um den Uhrenkasten der Ossumer Kapelle: immer ist Heinrich Küppers mit Farbtopf und Pinsel zur Stelle. Er ist selbständiger Malermeister, aber Rechnungen pflegt er in solchen Fällen nicht zu schreiben.

Daß er sein Handwerk versteht, hat er nicht zuletzt bewiesen, als er unter Anleitung des Dombaumeisters Prof. Weyres bei der Ausmalung unserer Kirche tätig wurde. Wer den Namen Heinrich Küppers hört, der wird ihn aber zuerst einmal mit dem Kinderkarnevalszug in Verbindung bringen. Seit 1961, also seit 25 Jahren, ist er es in erster Linie, der sich um den Prinzenwagen kümmert und hier mit viel Phantasie in jedem Jahr ein neues Motto gestaltet. Auf Anregung von Rektor Kaspari war es an erster Stelle ihm zu verdanken, daß der darniederliegende Lanker Karneval im Kinderkarneval weiterlebte.

Schon vorher war Heinrich Küppers dabei: In den ehemals berühmten Sitzungen von Treudeutsch, in denen er im Elferrat fungierte. Im Vereinsleben war Heinrich immer aktiv: Als Turner in Treudeutsch, als Spielmann im Bundesspielmannszug, als Sänger im Männergesangsverein Frohsinn und im Kirchenchor. Erst vor wenigen Wochen ernannte ihn der Kirchenchor zum Ehrenmitglied.

In den fünfziger Jahren gestaltete er ebenso aktiv die Winzerfeste der Sänger mit, wie er heute noch die Weinlaube des Kirchenchores beim Pfarrfest betreut. Immer aber ist seine Frau Leni dabei, die seine vielfältigen Aktivitäten mit viel Verständnis unterstützt, und die leider immer etwas im Schatten der Dank-sagungen und Huldigungen steht, die er in letzter Zeit verdienstermaßen erfährt. Ihr sei hier auch herzlich für alles gedankt.

Seine größte Rolle in der Vergangenheit spielte er in der Komödie "Schneider Wibbel", mit der er Abschied von der Bühne nahm. Dabei vollzieht sich seine Arbeit mehr im Stillen. Er liebt nicht die lauten Worte und, so vermute ich, auch nicht die Lobgesänge, die ihm jetzt gesungen werden. Die Heimat und alles, was dazu gehört, sind sein Lebensinhalt: Denkmäler, unser Brauchtum, das Gemeinschaftsleben, Heimatgeschichte, unsere Pfarrkirche.

Bezeichnend für seine Einstellung ist seine Initiative, als er vor wenigen Jahren ganz umsonst die von einem Schmierfinken besprühten Fassaden wieder in Ordnung brachte. Er fragte nur den Heimatkreis, ob es recht wäre zu sagen, er käme im Namen des Vereins.

Seine letzte Tat war die Renovierung des Wegekreuzes am Lohweg am sogenannten Franzosengrab. Er veranlaßte, daß dort jetzt eine Gedenkinschrift Auskunft gibt. Er führte auch die französischen Sänger aus Fouesnant bei ihrem Besuch vor einem Jahr dorthin. Das nächste Objekt harret schon der Ausführung: Ein neues Wegekreuz, von ihm gestiftet und restauriert, für die Kreuzung Uerdinger-/Claudiusstraße.

Sicher habe ich noch manches vergessen zu erwähnen. Ich glaube aber, daß wir einen würdigen Träger der Jacobsleiter gefunden haben: Heinrich Küppers hat sich um Lank-Latum verdient gemacht!